



William Gibson Gibson Sloan

Einer geht hin - Erweckung auf den Färöern

Autor: [Klaus Güntzschel \(Hrsg.\)](#)

Verlag: [Daniel-Verlag](#)

Artikelnummer: 304638

Die Färöer – ein Stecknadelkopf im Atlantik. Ungefähr 50.000 Menschen leben dort. Die Natur ist atemberaubend. Noch atemberaubender ist die Geschichte der Erweckung unter diesem Volk. Dieses Buch erzählt von dem Schotten William G. Sloan, der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf diese Inseln gegangen ist. Weil einer ging, bekehrten sich zwanzig Prozent der Bevölkerung. Auf nahezu jeder bewohnten Insel entstand eine Gemeinde. Heute sind in aller Welt Missionare von den Färöern anzutreffen.

Die „großen Taten Gottes“ gibt es wirklich noch in unserer Zeit. Die Geschichte der Färöer ist ein ermutigendes Zeugnis dafür.

112 Seiten, gebunden

ISBN 978-3-945515-38-9

Dieses Buch handelt von einem schottischen Missionar, der dem Herrn Jesus mehrere Jahrzehnte auf den Färöer-Inseln gedient hat und wo durch seinen Dienst viele Menschen zum Glauben gekommen sind. Das Buch ist Anfang November im Daniel-Verlag erschienen. Diese Biografie enthält neben der fesselnden Beschreibung über das Leben und Wirken Sloans auch viele wunderschöne Fotografien von den Färöer-Inseln.

Es ist für mich ein außergewöhnliches Buch, nicht nur, weil ich die Färöer-Inseln faszinierend finde, seitdem ich von ihnen gehört habe, sondern weil der Missionar – William Gibson Sloan – eine sehr beeindruckende Persönlichkeit war. Er sprach nicht nur über seinen Glauben an den Herrn Jesus, sondern lebte seine Überzeugung auf beeindruckende Weise aus. Drei Jahre nach seiner Bekehrung notierte er zwölf bemerkenswerte Regeln, die er in seinem Leben in der Nachfolge treu befolgen wollte. Etwa zehn Jahre später verfasste er einen Artikel „Vorschläge für Gläubige“, der in einer christlichen Zeitschrift abgedruckt wurde. Dabei untermauerte er jeden Vorschlag mit einem treffenden Bibelwort. Der erste der vierundzwanzig Vorschläge lautet: *„Versuche, immer ausreichend Zeit einzuplanen, um zum Versammlungsort zu kommen. Sei lieber ein paar Minuten früher da und*

verbringe Zeit im stillen Gebet, in der Anbetung oder im Nachdenken. Wer zu spät kommt, stört in der Regel die Aufmerksamkeit derjenigen, die schon da sind. – Und als die Stunde gekommen war, legte er sich zu Tisch“ (Lk 22,14; siehe auch 1Kor 14,40)“.

Die zwölf Regeln, der Brief und die Vorschläge für Gläubige befinden sich auf den folgenden Seiten.

Die Schilderung der Höhen und Tiefen seines Lebens im Dienst für seinen Herrn wird durch manche Tagebucheinträge sehr lebendig. Lesenswert ist auch der Brief Sloans an seinen Sohn Andrew aus dem Jahr 1914, worin er ihm bis heute gültige und segensreiche Hinweise gibt, wie wir unseren Glaubenslauf verantwortungsvoll führen können. Gern empfehle ich dieses Buch sowohl jungen als auch älter gewordenen Lesern.

Es gibt übrigens auch einen [Kalender für 2021](#) mit Bildern von den Färöer-Inseln mit Bibelversen und den zwölf bemerkenswerten Regeln, jeweils einen jeden im Monat.

Marienneide, 04.12.2021

Werner Mücher

Vorschläge für Gläubige

Sloan machte regen Gebrauch von christlicher Literatur. Nie verließ er das Haus ohne einige Traktate, die er während seiner Reisen verteilte. Einige schrieb er selbst. Er verfasste auch Artikel für christliche Zeitschriften wie die *Vorschläge für Gläubige*, die am 1. Juni 1873 im *Northern Assemblies Magazine* erschienen:

1. „Versuche, immer ausreichend Zeit einzuplanen, um zum Versammlungsort zu kommen. Sei lieber ein paar Minuten früher da und verbringe Zeit im stillen Gebet, in der Anbetung oder im Nachdenken. Wer zu spät kommt, stört in der Regel die Aufmerksamkeit derjenigen, die schon da sind.
„Und als die Stunde gekommen war, legte er sich zu Tisch“ (Lk 22,14; siehe auch 1Kor 14,40).
2. Beschäftige dich „nur mit Jesus“, denn er ist derjenige, der gestorben und auferstanden ist, der in den Himmel aufgefahren ist und der wiederkommt. Redet nicht miteinander, außer wenn es wirklich notwendig ist, und blättert nicht in eurer Bibel oder eurem Liederbuch, außer wenn es notwendig ist.
„Dies tut zu meinem Gedächtnis“ (1Kor 11,24).
3. Bedenke, dass JEDER, der sich am Tisch versammelt, entweder eine Hilfe oder ein Hindernis für den Segen ist, deshalb muss JEDER Christ dort in tatsächlicher Gemeinschaft mit Gott sein.
„Jeder aber prüfe sich selbst, und so esse er von dem Brot und trinke von dem Kelch“ (1Kor 11,28).
4. Bedenke, dass der Heilige Geist anwesend ist, um die Anbetung und die Predigt zu leiten. Die Brüder sollen darauf achten, dass sie im Geist sind, wenn sie in Anbetung oder Predigt vorgehen; denn nur, wenn die Anbetung und die Predigt durch den Geist geleitet sind, können sie angenehm vor Gott und hilfreich für die Anwesenden sein.

5. Bedenke, dass wir als Anbeter alle in der gleichen Stellung sind – durch das Blut erkaufte Sünder, die durch die unumschränkte Gnade Gottes gerettet sind (Eph 2,4.5), aber nicht in Bezug auf den Dienst; einige haben besondere Gaben von Christus, dem lebendigen Haupt, zur Auferbauung des Leibes erhalten (Eph 4,11–16). Es gibt auch allgemeine Dienste, bei welchen alle Glieder des Leibes ihren Platz haben (1Kor 14,29–34).
6. Jeder Mann, der die Anbetung oder die Predigt anführt, sollte so deutlich lesen und sprechen, dass ihn alle gut hören können und sollte genug Zeit lassen, damit die anderen das Lied oder die Schriftstelle finden können. „Alles geschehe zur Erbauung“ (1Kor 14,26). Die Erbauung sollte das Ziel sein.
„Wenn ihr durch die Sprache keine verständliche Rede gebt, wie wird man wissen, was geredet wird?“ (1Kor 14,9).
7. Wenn jemand nicht zur Versammlung kommt, besuche ihn, wenn du kannst, und bringe den Grund in Erfahrung; wenn sie Nöte haben sollten, dann versuche ihnen zu helfen.
„... sondern die Glieder dieselbe Sorge füreinander hätten“ (1Kor 12,25). „Einer trage des anderen Lasten“ (Gal 6,2).
8. Achte darauf, dass du einen jungen Bruder nicht bei der Anwendung einer Gabe verurteilst oder behinderst und sei sie noch so klein; versuche ihn zu ermutigen und ihm zu helfen. Aber zeige keine Liebe, die zu Lasten der Wahrheit geht – beide müssen zusammen angewendet werden; und jedes Glied am Leib hat seinen eigenen besonderen Platz.
„Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder auch du, was verachtest du deinen Bruder?“ (Röm 14,10).
9. Wenn ihr euch am Tisch des Herrn versammelt, dann bedenke, dass das spezielle Ziel bei dieser Zusammenkunft ist, dass ihr „den Tod des Herrn [verkündigt], bis er kommt“ (1Kor 11,26).

Wenn man dies beachtet, dann werden das Lob, die Belehrung und die Ermunterung gewinnbringend sein; deshalb sollte das Brotbrechen nicht im Hintergrund gehalten werden, wie das manchmal der Fall ist. Obwohl es keine besondere Zeit für das Teilen des Brotes und des Weines gibt, haben wir das Beispiel des Herrn selbst, der ihm einen wichtigen Platz einräumte, da die besondere Belehrung in Johannes 13 bis 16 nach dem Brotbrechen stattzufinden scheint.

„Als wir versammelt waren, um Brot zu brechen“ (Apg 20,7; Apg 2,42).

10. Verhalte dich zuvorkommend und höflich gegenüber Fremden in eurer Mitte. Tragt und ertragt einander. Liebe jeden Christen um Jesu willen. Wenn sich die alte Natur bei jemandem zeigt, bete für denjenigen und rede gütig mit ihm, indem du denkst, dass die alte Natur auch in dir ist.
„Die Bruderliebe bleibe.“ „In der Bruderliebe seid herzlich zueinander“ (Heb 13,1; Röm 12,10).
11. Sei nicht verletzt, wenn dir andere nicht in Liebe begegnen; lass es dich dazu leiten, dass du ihnen Liebe zeigst. Indem du so die Gesinnung Jesu zeigst, wirst du dich an seiner Liebe freuen und die Liebe in ihnen hervorrufen.
„Überwinde das Böse mit dem Guten“ (Röm 12,21).
12. Wenn dir jemand ein Anstoß ist, dann stelle sicher, dass du auf eine biblische Art und Weise mit demjenigen verfährt; sprich erst einmal persönlich mit ihm, indem du im Geist des Gebets und der Vergebung zu ihm gehst; wenn möglich, betet zuerst über diese Frage.
„So geh hin, überführe ihn zwischen dir und ihm allein“ (Mt 18,15).
13. Wenn du feststellst, dass dein Interesse an der Evangelisation abnimmt, dann kannst du sicher sein, dass etwas verkehrt läuft.

Gehe wegen dieser Sache sofort zu Gott im Gebet und in der Fürbitte.

„Denn Demas hat mich verlassen, da er den jetzigen Zeitlauf lieb gewonnen hat“ (2Tim 4,10).

14. Bedenke, dass jeder Heilige persönlich vor Gott verantwortlich ist und dass wir „alle vor den Richterstuhl des Christus gestellt werden“ (Röm 14,10; 2Kor 5,10).
15. Behalte die Wiederkunft des Herrn immer in deinem Herzen: „indem wir erwarten die glückselige Hoffnung“ (Tit 2,13; 1Thes 4,16–18).
16. Wenn du armen Heiligen oder für das Werk des Herrn gibst, dann gib freudig, so wie dich der Herr gesegnet hat. Wenn du wenig hast, dann erwartet der Herr wenig; wenn du viel hast, dann erwartet der Herr viel. Hüte dich vor „Habsucht, die Götzendienst ist“ (Kol 3,5).
„... dass er, da er reich war, um euretwillen arm wurde“ (2Kor 8,9). „Diese arme Witwe hat mehr eingelegt als alle“ (Lk 21,3).
17. Jeder hat eine persönliche Verantwortung als ein Verwalter Gottes. Es gibt auch eine gemeinsame Verantwortung als örtliche Versammlung. Gedenket derer, von denen ihr wisst, dass der Herr sie ausgesendet hat, um das Evangelium zu predigen, nicht nur, wenn sie unter euch arbeiten, sondern auch, wenn sie in fernen Ländern arbeiten.
„Denn auch in Thessalonich habt mir einmal und zweimal für meinen Bedarf gesandt“ (Phil 4,16).
18. Sei nicht beschämt oder widerwillig an der Seite der Diener Gottes zu stehen, die das Wort unter freiem Himmel predigen.
„So schäme dich nun nicht des Zeugnisses unseres Herrn“ (2Tim 1,8).

19. Wenn du mit besorgten Suchenden sprichst, führe sie zum Wort Gottes.
„Und sie redeten das Wort des Herrn zu ihm“ (Apg 16,32).
20. Nehmt niemanden in eure Gemeinschaft auf ohne die volle Zustimmung von allen Versammelten; und wenn jemand nicht volle Gewissheit in Bezug auf die vorgeschlagene Person hat, so soll er seine Sichtweise zu diesem Zeitpunkt darstellen oder gegenüber denjenigen, die die Aufsicht haben und über die Seelen wachen (Apg 9,26; Heb 13,17).

Lerwick, 8. Mai 1873. W. G. S.

Regeln, die ich mit Gottes Kraft einhalten möchte

1. Tun, was ich meinem Gewissen nach für richtig halte und was mir Gottes Wort zu tun erlaubt und die Folgen davon in Seine Hand geben.
2. Alles lernen, was ich kann, damit ich nützlich und in der Lage bin, Gott die Ehre zu geben, solange ich lebe.
3. In allen meinen Aufgaben methodisch vorgehen (täglich).
4. Fleißig in meinem Beruf und in meiner Freizeit sein.
5. Früh aufstehen.
6. Pünktlich sein.
7. In Schwierigkeiten und Niederlagen ausharren.
8. Jederzeit in Liebe fühlen, denken, reden und handeln.
9. Gut von anderen sprechen und weniger über mich selbst.
10. Freizügig geben, so wie der Herr mich segnet.
11. Versuchen, in allen Dingen dem Vorbild Jesu nachzufolgen.
12. Jeden Tag an das Leben, den Tod, das Gericht und die Ewigkeit denken.

O Herr, hilf mir um Jesu Willen, all das zu tun, Amen.“

Brief Sloans an seinen Sohn Andrew aus dem Jahr 1914

Lieber Andrew,

ich freue mich, dass du immer wieder die Gelegenheit hattest, öffentlich für den Herrn Zeugnis zu geben und bin mir sicher, dass Gott dir weiterhin Gnade, Segen und Kraft dazu schenken wird, denn die kommt allein von Ihm selbst durch seinen Geist, durch sein Wort (siehe Joh 15,4–6).

Wie ich dir schon einmal vorgeschlagen habe, wäre es gut für dich, wenn du mindestens zwei Notizbücher mit dir führst, so dass, wenn du das Wort liest, oder sonst etwas Hilfreiches, das du gern im Gedächtnis behalten möchtest, du es zur weiteren Verwendung aufschreiben kannst. So kannst du es zur Erfrischung deiner eigenen Seele oder beim Predigen wiederverwenden. In dem einen Notizbuch geht es um Gedanken, die sich für die Gläubigen eignen und in dem anderen geht es besonders um die Evangelisation. Da die Brüder beim Brotbrechen die Freiheit haben, sich so zu beteiligen, wie sie der Herr führt, behalte auch das im Gedächtnis, damit du frei bist, jeden kleinen Teil zu verwenden, wie es der Herr führt. Es ist gut, dass sich die jungen Gläubigen in der Versammlung üben, in dieser Sache auf den Herrn zu warten.

Ich schicke dir einen Auszug aus einem meiner Notizbücher zum Thema Bibellesen und Gebet aus der *Gospel Trumpet*: „Mach es zu deiner Gewohnheit, jeden Tag eine Passage aus Gottes Wort zu lesen und darüber nachzudenken. Tägliche geistliche Nahrung für unsere Seele brauchen wir genauso wie Nahrung und Kleidung für unseren Leib. Das Brot von gestern wird den Arbeiter heute nicht ernähren, auch nicht das Brot für morgen. Mach es so wie die Israeliten in der Wüste; sammle dein Manna jeden Morgen frisch.

Wähle deine eigenen Zeiten und Stunden aus; lies nicht durcheinander oder zu hastig. Gib der Bibel den besten Teil deiner Zeit. Welchem Plan du auch folgst, mach es zu einer Regel in deinem Leben, dir täglich Zeit zum Lesen der Bibel und vor dem Thron der Gnade zu nehmen!“

Da es jetzt, wo du jung bist und wächst, wichtig für Leib und Geist ist, dass du ausreichend schläfst, achte darauf, abends nicht zu spät unterwegs zu sein. Das erleichtert dir das Studium des Wortes und gibt dir mehr Zeit für das Gebet. Das passt auch besser zu deinen Arbeitszeiten; darüber hinaus macht sich deine Mutter schnell Sorgen, also musst du auch ihretwegen daran denken. Achte auch darauf, dass die Leute, mit denen du Umgang hast, dich positiv prägen. Das Auge der Welt ist auf uns als Gottes Kinder gerichtet und das Wort fordert uns auf, uns von aller Art des Bösen fernzuhalten.

Ich bete und hoffe, dass du in deinem Wunsch und in deinem Bemühen, für den Herrn zu leben, gestärkt wirst, damit du Segen empfangen und ein Segen für andere sein kannst.

Dein dich liebender Vater
William Sloan